

# Buchhalter der Torjäger

Der Neue Tag  
Do 1. Juli 2010

Der Kohlberger Toni Bösl misst die Schussstärke der Bundesliga-Stars – Vom Chip im Ball hält er nichts

**Kohlberg. (phs)** Seine Firma heißt „ballspeedometer.de“. Seine Kunden FC Bayern München und 1. FC Nürnberg. Der aus Kohlberg stammende Toni Bösl sorgt dafür, dass Sportschau-Zuschauer erfahren, mit welcher Geschwindigkeit Arjen Robben Elfmeter versenkt. Der richtige Gesprächspartner also für die WM in Südafrika, Schiedsrichterleistungen, Chip-Beweise und umstrittene Flatterbälle.

**Herr Bösl, was genau macht Ihre Firma?**

**Bösl:** Die Maschine misst hinter dem Netz die Torschussgeschwindigkeit mit einem weltweit einzigartigen Patent in den Bundesligastadien in München und Nürnberg. Aber es soll ausgeweitet werden. Zurzeit verhandle ich unter anderem mit Eintracht Frankfurt und dem 1. FC Kaiserslautern.

**Wie kommt man auf so eine Geschäftsidee?**

**Bösl:** Ich habe sieben Jahre hauptamtlich für den Bayerischen Fußballverband gearbeitet. Dabei haben wir das System getestet. Bei der WM 2006

## ZUR PERSON

Der 1965 geborene Toni Bösl stammt aus einer Gastwirts- und Metzgerfamilie in Kohlberg, wo er alle Jugendfußballmannschaften durchlaufen hat.

Nach dem Abitur 1984 am Kepler-Gymnasium studierte er in Bayreuth Sportökonomie. Danach arbeitete er für den Bayerischen Fußballverband als Marketingleiter. 2007 folgte der Schritt in die Selbstständigkeit.

Bösl ist mit einer Kohlbergerin aus der Familie Bodem verheiratet. Sie haben drei Söhne und eine Tochter. Die Familie lebt in Grassau südlich des Chiemsees. Dort ist Toni Bösl Vorsitzender des ASV, der eine der größten Jugend-sportabteilungen im Alpenvorland hat und 16 Nachwuchs-fußball-Teams auf den Platz schickt. (phs)



Toni Bösl vor seinem Radarsystem in der Münchner Allianz-Arena. Die Anlage erfasst hinter dem Tor den gesamten 16-Meter-Raum und misst den Ball heraus, auch wenn Stürmer und Verteidiger darum herumstehen. Dabei setzt sie nur ein Zwanzigstel der gewöhnlichen Handystrahlung frei.

Bild: hzf

in Deutschland hat es überzeugt. Dadurch bin ich auch mit dem Schweizer Hersteller in Kontakt gekommen, der jemanden für den Vertrieb gesucht hat. Damit habe ich mich dann selbstständig gemacht.

**Das heißt, Sie sind ein Ein-Mann-Unternehmen?**

**Bösl:** Ja, ich habe aber freie Mitarbeiter. Achten Sie mal in der Sportschau bei den Spielen in München und Nürnberg darauf, dass hinter dem gegnerischen Kasten bei Toren der Bayern und Clubber Männer in schwarzen Jacken aufspringen – das sind meine Leute.

**Also alle Bayern- und Club-Fans?**

**Bösl:** Ja, und darauf sind wir stolz. Im Innenraum von Stadien sind die Clubs normalerweise äußerst penibel. Der FC Bayern lässt zum Beispiel nur drei Firmen rein. Eine davon ist „ballspeedometer.de“.

**Wer hat denn den härtesten Schuss bei den Münchnern?**

**Bösl:** Bei Arjen Robbens Elfmeter gegen den FC Freiburg haben wir 128,5 Kilometer pro Stunde gemessen. Absolute Spitze!

**Kennen Sie sich auch mit dem neuen WM-Ball aus? Die Torhüter jammern ja fürchterlich darüber.**

**Bösl:** Wir haben ihn bei Bayern getestet. Mario Gomez hat die Kugel mal mit 112 Sachen versenkt. Es ist ein guter Ball. Wenn man ehrlich ist,

haben die Bälle vorher auch schon geflattert. Wenn ich bedenke, was Leute wie Roberto Carlos früher schon alles mit dem Ball angestellt haben.

**Könnte man die Geschwindigkeit nicht auch mit einem Computerchip im Ball messen? Nach den verheerenden Fehlentscheidungen in Südafrika ist der wieder ein ganz heißes Thema.**

**Bösl:** Der Chip ist inzwischen sicherlich ausgereift, aber er würde dem Spiel seinen ganzen Reiz nehmen. Solche Legenden wie das Wembley-Tor, worüber man immer gerne diskutiert, könnten nie entstehen.

**Sie sehen das genauso wie Fifa-Chef Josef Blatter, der Angst um die Romantik beim Fußball hat.**

**Bösl:** Und er hat recht. Es macht doch den Fußball aus, dass von der Kreisklasse bis zur Champions League die gleichen Kriterien im Fußball angelegt werden. Das wäre mit dem Chip gar nicht möglich.

**Warum?**

**Bösl:** Aus technischen Gründen und wegen der Kosten. Sie bräuchten ja nicht nur den Ball mit Chip, sondern auch Drähte, die rund um das Spielfeld verlegt sind, damit der Chip dorthin seine Signale senden kann. Welcher Verein kann sich das denn leisten? Und was ist, wenn manche Vereine in der gleichen Liga das System haben und andere nicht? Auch

die Forderung nach dem fünften oder sechsten Schiedsrichter ist nicht so leicht zu erfüllen. Das müssen Sie gerade im Amateurbereich erstmal bezahlen können.

**Wenn Fehlentscheidungen so ausgehen, wie im Spiel Deutschland gegen England soll es uns recht sein. Haben wir am Samstag eine Chance gegen Argentinien?**

**Bösl:** Ich denke schon, wenn die Mannschaft so schnell spielt wie gegen England. Aber das werden die Argentinier trotzdem nicht zulassen. Und einen wie Messi kann niemand ganz ausschalten.

**Ihr Tipp?**

**Bösl:** 2:1 oder 3:1 für Deutschland.

**Schön wär's. Wer gefällt Ihnen im Turnier eigentlich von Ihren Bayern am besten?**

**Bösl:** Am Spielfeldrand in München habe ich erst gesehen, was für ein technisch perfekter Fußballer Arjen Robben ist. Der gibt nie auf – diese Schusstechnik und dieser absolute Siegeswille!

**Sie haben vier Kinder. Kicken die auch?**

**Bösl:** Ja, alle vier. Am eifrigsten meine Tochter. Sie ist Kapitän der B-Juniorinnen des ASV Grassau. Die sind letzte Saison ohne Punktverlust mit 129:7 Toren Meister geworden.